

## Ein Paradies für Skater

**JUGEND** Am Sondert wird heute der neue Skate-Park mit einem Wettbewerb eingeweiht. Die Stadt plant schon eine zweite Anlage.

Von Joachim Dangelmeyer

**Hösel.** „Voll krass, das Teil!“ Etwas einsilbig, aber mit einem unübersehbaren Leuchten in den Augen beschreibt Sven (16) den nagelneuen Skate-Park am Waldspielplatz Am Sondert. Sein Kumpel Faruk (15) nickt zustimmend und lobt ebenfalls: „Echt super!“ Die beiden Jugendlichen sind Experten in Sachen Skateboard und freuen sich ungemein, dass die Anlage heute endlich eröffnet wird. In den vergangenen Tagen haben sie schon einmal dort vorbeigeschaut und wollten heimlich die Bahnen testen. Aber daraus wurde nichts: Bis zur letzten Minuten haben Ralf Meier und sein Team gewerkelt, damit heute alles perfekt ist.

**Gebaut aus 20 Zentimeter dicken Beton:** „Das hält 40 bis 50 Jahre“

Meier ist freier Landschaftsarchitekt und spezialisiert auf den Bau solcher Skate-Parks. „Eigentlich ist es kein Park, sondern eine Plaza“, erklärt er, eine Plaza mit Treppen, Geländer und Wegen. Am Mittwoch wurde die 150 000 Euro teure Anlage nach drei Monaten Bauzeit vom Tüv abgenommen. „Und die Prüfer waren begeistert“, sagt Meier. Die Ausführung sei wirklich gelungen. Am Donnerstag haben Bauarbeiter noch ein paar Betonkanten nachgearbeitet und Unebenheiten auf den glatten Betonflächen beseitigt.



Bis zuletzt wurde an dem Skate-Park gewerkelt. Heute um 14 Uhr wird er offiziell eingeweiht. Foto: Pierre-Claude Hohnh

Gut 20 Zentimeter dick ist der Beton, aus dem die ganze Anlage gegossen wurde. Der Bau der so genannten Obstacles (Hindernisse) wie Banks (Schrägen), Curbs (Kanten) und Ledges (Absätze) sowie der Quarterpipe (Viertelrohr) waren besonders aufwändig. Hier musste oft segmentweise und mit besonderen Schalungen gearbeitet werden. „Die Teile halten aber jetzt 40 bis 50 Jahre, die sind unkaputtbar“, verspricht Ralf Meier. Da habe die Stadt gut investiert. Oberflächen aus Asphalt oder Rampen aus Fertigteilen seien zwar billiger, aber längst nicht so haltbar. „Da fangen nach ein paar Jahren schon die Reparaturen an.“

Geplant wurde die Anlage in einem Arbeitskreis des Jugendparlamentes. Die Wünsche und Vorstellungen der Jugendlichen seien vollständig umgesetzt worden. Michael Hansmeier vom städtischen Jugendamt ist ebenfalls hochzufrieden, dass die Anlage bei den künftigen Nutzern ankommt. Nach einer Vorbesichtigung in dieser Woche hätten

### ■ SKATE-PARK

**BEREICHE** Der Skate-Park am Waldspielplatz (Nähe S-Bahnhof Hösel) verfügt über vier Bereiche mit unterschiedlichen Höhen und verschiedenen Hindernissen. Die Anlage ist knapp 430 Quadratmeter groß und hat 150 000 Euro gekostet. Die Bauzeit betrug drei Monate.

**EINWEIHUNG** Heute um 14 Uhr wird der Skate-Park offiziell eingeweiht. Um 14.30 Uhr findet in Zusammen-

arbeit mit dem Jugendrat ein Wettbewerb statt. Teilnehmen kann jeder Jugendliche mit entsprechender Schutzkleidung. Anmeldungen von 12 bis 14 Uhr vor Ort.

**NUTZER** Die Anlage kann nicht nur von Skateboardern genutzt werden. Sie ist so angelegt, dass auch Inliner, MTB-Fahrer und BMXer ihren Spaß haben können. Sie ist für Anfänger und Geübte geeignet.

sich die „Jugendlichen nicht mehr eingekriegt und nur Höchstnoten gegeben“. Da stecke auch viel Herzblut von denen drin. Hansmeier ist sich sicher, dass der neue Skate-Park bestens ankommen wird. „Die hohe Qualität der Anlage hat sich in der Szene schon herumgesprochen. Da werden bestimmt auch Skateboarder aus dem Ruhrgebiet und den umliegenden Städten hierher kommen.“ Das 430 Quadratmeter große Areal ist

für 40 bis 50 Nutzer angelegt, wobei sechs bis sieben gleichzeitig fahren können, ohne sich in die Quere zu kommen.

Im Jugendamt ist übrigens schon der nächste Skate-Park in der Planung: Er soll im nächsten Jahr auf dem Deckel des großen Regenrückhaltebeckens an der Sandstraße entstehen – zusammen mit einem Spiel- und einem Bolzplatz. Eine Viertelmillion Euro werden dafür insgesamt veranschlagt.